

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Einrückungsgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Verwendbare Zeiträge werden dankbar angenommen und angemessen honoriert.

Aus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Ragold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Altensteig 30 Pf. im C.A.-Bezirk 85 Pf. außerhalb 1 Mr.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 101.

Altensteig, Donnerstag den 28. August.

1884.

Bestellungen

auf das Blatt

„Aus den Tannen“

für den Monat

September

nehmen alle Postanstalten und Postboten zu dem bekannten Preise entgegen.

Der französisch-chinesische Krieg.

Der Bruch zwischen Frankreich und China ist erfolgt. Der chinesische Gesandte Li-Fong-Pao hatte am Donnerstag eine letzte Besprechung mit Herrn Ferry. Man kam zu keinem befriedigenden Ergebnisse und Herr Li-Fong-Pao wurden seine Pässe zugestellt. Der Gesandte hat bereits Paris verlassen und sich nach Berlin begeben, an dessen Hofe er ebenfalls beglaubigt ist. Nach gewöhnlichen Begriffen bedeuten diese Vorgänge: Krieg. Genauer besehen, ist der Krieg schon seit anderthalb Jahren im vollen Gange; denn die Tonkin-Expedition war schon ein kriegerischer Eingriff in die Rechte Chinas und nicht nur bei Bac Ninh allein haben reguläre chinesische Truppen gegen die Franzosen gekämpft. Auch die Besetzung von Keelung ist ein kriegerischer Akt und somit hatte der Krieg schon begonnen, ehe er eigentlich erklärt war.

Man darf aber nicht etwa glauben, daß jetzt, nach dem Abbruch der diplomatischen Verhandlungen, die kriegerischen Ereignisse sich beschleunigen würden. Weder Frankreich noch China sind auf einen ernstlichen Krieg vorbereitet. Wollten die Franzosen ins Innere Chinas eindringen, so müßten sie eine ganze respectable Truppenzahl dorthin entsenden und ehe die Verstärkungen in Keelung eintreffen, können noch viele Monate vergehen. China ist ganz und gar zum Kriegsführen unfähig. Es fehlt dem Lande der Mandarinen eine feste Regierung, der Kaiser ist noch ein Kind, und seine Mutter und Vormünder ein Spielball der Parteien, von denen die eine die bisherige strenge Abgeschlossenheit Chinas gegen die europäischen Einflüsse aufrechterhalten, während die andere, die Friedenspartei, das Land den Fremden erschließen und der Kultur unserer Tage zugänglich machen will.

So weiß man gegenwärtig in China nicht, wer Koch und wer Kellner ist: die kaiserliche Regierung, der Staatsrat, die Bizekönige, die Gesandten, — jeder treibt Politik auf eigene Hand!

Frankreich verlangt 80 Mill. Franks als Entschädigung für den Ueberfall bei Langson; für Bezahlung dieser Summe ist eine Frist von zehn Jahren gestellt worden. China weigert sich, den Betrag zu zahlen — und um dieser Geldfrage willen wird der mörderische Krieg begonnen. Ganz abgesehen von den schrecklichen Blutopfern, die ein jeder Krieg fordert, werden auf alle Fälle die Kosten auf beiden Seiten weit größer sein, als die Streitsumme selbst. Ebenso schlimm ist aber die Stockung, die der in den letzten zehn Jahren sehr lebhaft Handel Europas mit China durch den Krieg erleiden muß und dadurch werden alle Staaten Europas durch den französisch-chinesischen Konflikt in Mitleidenschaft gezogen.

Die Chinesen wissen, welche Schwierigkeiten es für Frankreich bietet, den Krieg ernstlich zu betreiben. So aufrichtig ihre Abneigung ist, die geforderten 80 Millionen zu zahlen, ebenso aufrichtig ist ihre Abneigung gegen den Krieg. Aber er ist gegenwärtig ein bequemer Ausweg. Sie gewinnen dadurch Zeit, sie hoffen mit Recht, die andern Mächte werden sich inzwischen ins

Mittel legen und einen billigen Ausgleich anzubahnen versuchen.

Für Frankreich sind in China keine Vorbeeren zu holen; die Erfolge, die Frankreich vor einem Vierteljahrhundert in China errang, reizen nicht gerade zur Wiederholung eines französischen Feldzuges in China. Nach unsäglichen Mühen gelang es im Jahre 1861 den Krieg zum Abschluß zu bringen, den England und Frankreich gemeinsam gegen China geführt hatten, um dieses zu zwingen, seine Häfen den europäischen Schiffen zu öffnen. Die während dieses Feldzugs verübte Plünderung des Sommerpalastes in China durch die Truppen des Generals Palikao bildet eins der schmutzigsten Blätter in der neueren Geschichte Frankreichs. Damals stand England an Frankreichs Seite, heute steht es ihm so ziemlich gegenüber. Damals konnte man geltend machen, man führe den Krieg im Interesse des Kulturfortschritts, heute handelt es sich um eine Geldforderung. Wie dabei die nationale Eitelkeit der Franzosen ihre Rechnung findet, ist schwer einzusehen.

Landesnachrichten.

Herrenberg, 25. Aug. In hiesiger Stadt sind gegenwärtig falsche Einmarkstücke, sowie auch falsche 10 Pfennigstücke im Umlauf. Erstere sehen den ächten Markstücken ganz ähnlich und sind nur daran erkennbar, daß sie keinen Klang von sich geben, und sehr schlecht gerändert sind. Die 10-Pfennig-Stücke haben eine etwas gelbliche Farbe und klingen ebenfalls auch nicht.

Stuttgart. Die Zahnradbahn ist nunmehr dem Verkehr übergeben. Am Samstag mittag dampfte zur fahrplanmäßigen Zeit um 12 Uhr 20 Min. der erste Zug, welcher dem Publikum zur allgemeinen Benützung zur Verfügung stand, aus der Bahnhofshalle zu Berg. Auf Abends 5 Uhr hatte der Bürgerverein des südwestlichen Stadtteils eine Festfahrt veranstaltet. Mit Musik fuhren beide Züge, der erste mit Blumengewinden geziert, die Höhe hinan. Alles freute sich an den nun so bequem gebotenen herrlichen Ausblicken bald links auf die Stadt und das Neckarthal, bald rechts gegen Hesselach und den Aussichtsturm. Rasch war auch die unten durchführende Weinsteige überschritten und der Zug fuhr in den mit Inschriften, Tannen und Flaggen gezierten Degerlocher Bahnhof ein. Nachdem der Verein nach Anknüpfen beider Züge sich gesammelt, giengs mit Musik in den Gasthof „zum Löwen“, wo in geselliger Unterhaltung die Zeit bis zur Rückfahrt abends 7 Uhr 30 Min. verbracht wurde. In der Paul Koll'schen Brauerei wurde die frohe Geselligkeit fortgesetzt. Der Verkehr auf der Bahn war am Samstag und am gestrigen Sonntag ein großartiger.

Stuttgart, 24. Aug. Seit gestern ist die Zahnradbahn Stuttgart-Degerloch dem Verkehr übergeben. Die Fahrpreise für die zwei Kilometer lange Strecke sind sehr billig gestellt. Die Bergfahrt kostet 30 Pf., die Thalfahrt 20 Pf. und den Abonnenten sind noch weitere Vorteile gewährt. Da die Rentabilität des Unternehmens gesichert erscheint, so wird der Weiterbau der Strecke nach den Filbörorten nur eine Frage der Zeit sein.

Einer ministeriellen Verfügung zufolge sind in Zukunft Zuchthausstrafen, die bis zur Höhe von 7 Jahren verhängt worden, im Zuchthaus in Ludwigsburg zu verbüßen. Verbrecher, die eine längere Zuchthausstrafe erhalten, werden nach wie vor dem Böniteniarhause in Stuttgart zugewiesen.

Chingen, 24. Aug. Die Gewitterregen in voriger Woche haben in unsern Hopfengärten Wunder gewirkt und mancher Hopfengarten, der von Kopperbrand bedroht war, hat sich wieder frisch erholt. Eine gute halbe Ernte steht in Aussicht. Obst gibt es mehr, als gehofft wurde, und bemerkenswert ist es, daß heuer wenig Fallobst aufgelesen werden darf. Ueber die immer mehr und mehr sinkenden Kornpreise ist der Landmann sehr bekümmert.

(Verschiedenes.) In Jaxtheim bei Bopfingen hülerte ein Knabe Gänse auf dem Felde, während eines vorüberziehenden Gewitters. Es traf ihn ein Blitz und tötete ihn. — In Ravensburg wurde ein 24jähr. Müller von dem Transmissionsriemen erfasst und ihm dabei die Hand am Knöchel vollständig abgerissen. Dem Verunglückten mußte sofort der Vorderarm abgenommen werden. — In Hülen (Aalen) machte sich das barfuß gehende 10jähr. Töchterchen einer Hebamme im Garten mit Waldstreu zu schaffen. Plötzlich empfand das Kind einen stechenden Schmerz am Fuße. Ohne der Sache weitere Beachtung zu schenken, legte es sich zu Bette. Der erst am dritten Tag herbeigerufene Arzt erklärte die nun sichtbare Wunde als den Biss einer giftigen Schlange, ohne Zweifel einer Kreuzotter und traf sofort die nötigen Vorkehrungen, doch leider vergebens denn nach 5 qualvollen Tagen starb das Kind. — In der Nähe der Station Senefeld ist am 24. ds. nachts zwischen 10 und 11 Uhr der Dilschwärter Kunz vom Zug überfahren und getödtet worden. — Der Blitzzug hat in Cannstatt zwei Mädchen im Alter von 15 und 24 Jahren überfahren. Eins der Mädchen war auf der Stelle tot. Der Bahnwärter, welcher auf die Bitte der Mädchen den Uebergang geöffnet haben soll, ist verhaftet. — In Weinsberg traf ein in einer Sägmühle abgesplittertes Holzstück einen Weingärtner so unglücklich, daß er kurz darauf seinen Verletzungen erlag. — In Bühlingen (Nottwil) erlitt ein Knabe einen ganz bedenklichen Armbruch dadurch, daß er sich bei der Feuerwehrrübung an einem Rettungsselle herabließ, während des Herabgleitens sich aber fallen ließ und von beträchtlicher Höhe auf den steinigten Boden stürzte. — In Tuttlingen wurde ein noch junger Handwerksbursche von der Gensdarmerte verhaftet, welcher in dem bad. Orte Reithauslach ein noch nicht 14jähr. Mädchen, das am Rande eines Waldes Vieh hütete, vergewaltigte. — Joh. M. Hausch, Schuster von Osterdingen, hat sich aus Furcht vor der Strafe wegen eines begangenen Felddiebstahls den Hals abgeschnitten. — Der Ausgeher Andra in Ulm, von dem wir neulich berichtet, daß er mit einigen hundert Mark durchgegangen sei, hat sich, nachdem er das Geld verjubelt, nun freiwillig dem Gericht gestellt. — In Grob-Reitenbrunn bei Krebau wurde dem Schmidmeister Sperber der Ertrag seines Hopfens, ca. 400 Stangen, durch böswillige Hand abgeschnitten. — In Badnang stieß ein 24jähriger Sohn mit der Mistgabel nach seinem Vater um ihn zu töten. Die Mutter wollte den Vater wegreißen, und so ging der Stroh zunächst ihr durch die Hand und traf dann den Vater am Hals. Meinend, den Vater hinweggeschafft zu haben, stellte sich der rohe Sohn alsbald selbst dem Gericht. Beide Eltern sind außer Gefahr. — Bei einer Nachübung der Feuerwehr in Eschena stellte sich heraus, daß die Schläuche der Spritze durchschnitten waren, so daß die Spritze im Ernstfalle leistungsunfähig gewesen wäre. Von dem Thäter hat man noch keine Spur. — Zwei Kinder von Bdingen, welche dem Bettel nachgeben und erst vor einigen Ta-

gen wegen Diebstahls ergriffen wurden, haben auf ihrem Streifzuge in Heilsbrunn zwei 20-Markstücke und verschiedene Schmuckstücke gestohlen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Aug. Mit größerer Sicherheit tritt wiederholt die Nachricht auf, daß die Dampferubventionvorlage durch die Einfügung einer Linie nach Westafrika eine sehr wesentliche Erweiterung erfahren wird. Auch will man wissen, daß dem Reichstage eine Denkschrift zugehen wird, welche über die Geschichte der kolonialen Erwerbungen in Guinea und in Angra-Bequena authentische Aufklärungen zu geben bestimmt ist. Der Denkschrift, so heißt es, sollen die zwischen Berlin und London gewechselten Noten beigelegt werden.

Berlin. Die vielbesprochene Kaiserzusammenkunft nimmt, wenigstens was eine Begegnung zwischen dem russischen und deutschen Kaiser anbelangt, festere Gestalt an. An diese letztere glaubt man in Berliner politischen Kreisen jetzt ganz bestimmt. Es soll bereits in Babelsberg eine Persönlichkeit aus der Umgebung des Kaisers von Rußland eingetroffen sein, dessen Sendung mit der Begegnung zusammenhängt. Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Abreise des Kaisers nach Warschau auf den 3. September festgesetzt ist. Daraus und aus den Reisebestimmungen unseres Kaisers ist zu schließen, daß die Begegnung Anfang September stattfinden wird. In betreff des Ortes verlautet noch nichts Bestimmtes. Der „Kreuztg.“ wird als Zusammenkunftsort Stettin genannt.

Von Berlin schreibt man der „V. Z.“: „Sehr wichtig erscheinen hier die Meldungen aus Wien, wonach Oesterreich die Kolonialpolitik des deutschen Reiches zu unterstützen scheint. Wir gewinnen den Eindruck, als habe nach dieser Seite hin der Bündnisvertrag der beiden Reiche eine Erweiterung erfahren und zwar in Varziner Besprechungen zwischen Fürst Bismarck und Graf Kalnoky. Die österreichische Aktion hat bereits begonnen; sie bezweckt die Teilnahme des Kaiserstaates an den afrikanischen Erwerbungen und es wird abzuwarten sein, wo die abgesandten Schiffe die österreichische Flagge aufhissen werden. Das Auswärtige Amt in Berlin ist hierüber so genau unterrichtet, wie das Wiener über alle kolonialen Absichten des deutschen Reiches. Es ist eben ein volles Einvernehmen erzielt worden, das großes Aufsehen machen wird, ohne irgend welche Beunruhigung hervorzurufen. Die beiden deutschen Mächte beginnen damit eine Politik, durch welche alle englischen Pläne durchkreuzt werden. Die Londoner Staatsmänner nehmen, was an der Westküste Afrika's geschieht, als unabwendbar hin und werden sich mehr und mehr von der Vorstellung frei machen, als gehöre eigentlich alles Land, außer Europa und Amerika, der britischen Krone.“

— Nunmehr liegt laut „V. Z.“ auch die

amtliche Meldung vor, daß Korvetten-Kapitän Schering von dem deutschen Kriegsschiffe „Leipzig“ am 7. August Angra Pequena unter deutschen Schutz gestellt hat. Ebenso ist die amtliche Nachricht von Generalkonsul Nachtigal eingetroffen, daß ein Schutzvertrag mit Bevollmächtigten des Königs von Logno (Bageida) und mit Häuptlingen dieses Gebietes abgeschlossen ist. Im Lome im Lognogebeite ist Heinrich Randab als Konsul eingesetzt und der englische Posten Quittah davon benachrichtigt worden. Das Lognogebeite liegt zwischen der englischen Ostgrenze und Little Popo.

München. Der nächste Bierpantserprozess wird sich vor dem Landgericht Kempten abspielen. Außer den Münchener Surrogat-Händlern, die nunmehr aus dem Memminger Gefängnis in das Kemptener übergestedt worden sind, wird in demselben wieder eine größere Anzahl von Bierbauern aus der dortigen Gegend das ominöse Bänkeln zieren.

Bei Zweibrücken fuhr der Blitz auf drei des Wegs nebeneinandergehende Männer und tötete die beiden auf der rechten und linken Seite befindlichen. Der in der Mitte gehende blieb unversehrt.

In Kempten wurde ein Soldat des dortigen Jäger-Bataillons in Reih und Glied von einem Unteroffizier auf offener Straße angefallen, beehrteigt und öffentlich mit der Würde eines „Sau-Rekruten“ beläeidet.

Bei Regensburg ist ein riesiger Donauschiff gefangen worden. Unterm 15. August wird von dort gemeldet: Gestern abend wurde ein wahres Ungetüm von einem Fisch hierher gebracht, ein Waller, welcher in einem Altwasser des Regens bei Regensburg gefangen wurde. Der Fisch wog 97 Pfund und hatte die beachtenswerte Länge von 2,30 m.

Wendenheim bei Straßburg, 23. Aug. Die Eröffnung der Jagd hat einem blühenden, hoffnungsvollen Jüngling das Leben gekostet: der erst 23 Jahre alte einzige Sohn unseres Beigeordneten, Johs. Bastian, der vor etwa einem Jahre aus Stuttgart, wo er als Einjähriger gedient hatte, in die Heimat und das elterliche Haus zurückgekehrt, wurde von seinem Oheim, Michael Bastian, in Mundelsheim wohnhaft, durch einen unglücklichen Zufall totgeschossen.

In Barren brach am Samstag nachm. ein Anstreichergestüst und drei auf demselben befindliche Arbeiter stürzten herab. Zwei waren sofort tot, der dritte erhielt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Hamburg, 23. Aug. Der „Hamb. Kor.“ meldet: Nach einer Privatdepesche aus Saint Thomas ist nunmehr die der nordamerikanischen Flagge im Verkehr mit Portorico und Cuba zugestandene Zollvergünstigung laut Ordre der spanischen Regierung auch auf die deutsche Flagge übertragen.

England.

Von Wien wird gemeldet: Der verhaftete Postdiener Fuedi, welcher im Verdachte stand, an dem Bester Postdiebstahle Teil genommen zu haben, wurde wieder in Freiheit gesetzt, da seine Unschuld erwiesen ist.

Wien, 25. Aug. Von verschiedenen Seiten erfahren wir übereinstimmend, daß vier auf überseeische Reisen entsendete Korvetten Auftrag erhielten, etwaige koloniale Besitzergreifungen auszuführen. Drei Schiffe gehen zunächst nach der Westküste.

Wien, 26. Aug. In Folge des bedrohlichen Umsichgreifens der Cholera in Italien berief der Ministerpräsident neuerlich den obersten Sanitätsrat ein. Derselbe beschäftigte sich zunächst mit der Frage, ob die Cholera in Italien epidemisch sei, was für eine Reihe Ortschaften bejaht wurde, und anerkannte die Notwendigkeit einer Verschärfung der Ueberwachungsmaßregeln an den Eisenbahngrenzstationen und der Landesgrenze Südoesterreichs, fand jedoch keinen Anlaß, von den bezüglich der Grenzperre gemachten Ansprüchen abzugehen.

— Die offiziöse „Wiener Montagsrevue“ schreibt: Schon in der egyptischen und in der Kongofrage wurde dem Kabinet Gladstone fühlbar gemacht, daß mit der Illusion der ausschließlichen englischen Suprematie gründlich aufgeräumt werden soll, und ganz allgemein scheint der Entschluß zu bestehen, Brechen in den Schutzwall zu legen, welchen England um seine angemachten Handels- und kolonial-Privilegien gezogen hat. An diplomatischem Beistand wird es Deutschland bei seinem Unternehmen nicht fehlen. Es gibt keine europäische Macht, welche von England nicht durch eine oder andere Rücksichtslosigkeit verletzt wurde. Auf welchem Punkte auch die europäischen Interessen der kommerziellen und wirtschaftlichen Gleichberechtigung den englischen Sonder-Interessen gegenüber gestellt werden mögen, und welche Macht auch die Führung übernehmen mag, so wird sich diese Gegenüberstellung nicht vollziehen, ohne daß ihr die gefamte öffentliche Meinung des Kontinents Nachdruck verleihen und die Chancen des Erfolges sichern wird.

Bern, 23. Aug. Der Regierungsrat hat die Uebungen der Heilsarmee im Gebiete des ganzen Kantons unterlag; für Widerhandlungen ist eine Buße bis zu 200 Fr. oder eine Gefangenschaft bis zu drei Tagen angedroht.

Die Cholera ist nun auch auf schweizer Gebiet eingetreten, indem in Genf einige Cholerafälle amtlich festgestellt wurden.

Rom, 25. Aug. Der Cholerabericht von gestern meldet aus Campobasso 2, aus Massa 2, Neapel 1, Torano (Parma) 1, Turin 5 Todesfälle. In Bergamo sind 11, in Mailand 2 Erkrankungen vorgekommen. In Spezia brach die Cholera ganz plötzlich nach einem heftigen Gewittersturm aus. Man zählt bisher zusammen 70 Erkrankungen, 48 Tote. Die

Der Schlossherr von Steinhausen.

Erzählung von Emma Handen. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Schweigend gehorchten alle, aber ihre trostigen Mienen kündeten dem Grafen nichts Gutes. Sie wußten, daß sie nichts gethan hatten, was das Gesetz abnden konnte und hatten sich alle das Wort gegeben, willkürliche Bedrückungen des Grafen fortan nicht mehr zu dulden.

„Vor kurzem hat man einen Angriff auf mein Leben versucht“, begann der Graf, „und niemand hat in jenem Augenblick versucht, dem Gutsherrn beizustehen. Daraus muß ich entnehmen, daß Werner recht viele Mitschuldige gehabt hat, die durch Unthätigkeit ihm Zeit geben wollten, sein Verbrechen auszuführen.“

Bei diesen Worten verschwand etwas der Trost von den Gesichtern, diese Auslegung kam ihnen unerwartet, für Mitschuldige des Mörders wollten sie doch nicht gehalten sein.

„Werner büßt seine Schuld im Gefängnis“, fuhr der Graf fort, „tretet nicht in seine Fußstapfen, Leute, er hat sich und seine Familie unglücklich gemacht, der er jahrelang fern bleiben muß und der Mangel der Zuchthaushaft wird stets auf seiner bürgerlichen Ehre haften bleiben, während seine Frau und Kinder auf die Gnade anderer angewiesen sind. Ihr seid selbst Väter und Mütter, denkt an eure Frauen und Kinder und bereitet ihnen nicht das gleiche Loos, wie Werner es den Seinen bereitet hat, sondern bedenkt, daß nach dem, was zwischen uns liegt, Gehorsam und gewissenhafte Pflächterfüllung die einzige Grundlage ist, auf der wir dereinst Frieden schließen können. Jetzt geht wieder an eure Arbeit.“

Verschwunden war der Trost aus allen Mienen, nicht in seinem

gewöhnlichen, herrischen Ton hatte der Graf zu ihnen gesprochen und doch fühlten sich alle beschämter durch seine Worte, als es je die herrschste Strafpredigt aus seinem Munde vermocht hatte. Bisher war Werner bedauert worden, das konnte man doch nicht länger einem Manne gegenüber, der ein Verbrechen begangen, das er im Zuchthaus abbüßen mußte und der Frau und Kinder ins Elend gebracht hatte. Nein, so tief wie Werner wollte keiner sinken, der Graf war ja doch ihr Herr, der Gehorsam und Pflächterfüllung verlangen konnte und wenn er beides so verlangte, wie jetzt eben, dann war es ja auch so schwer nicht, zu gehorchen.

Nicht lange darnach erfuhr man im Dorf, daß der Graf für Werners Frau und Kinder sorgen wollte und allgemein fragte man sich: „Was hat den wilden Schlossherrn zu dieser ungewohnten Milde bewogen?“, Bald sollte ihnen jedoch Antwort auf diese Frage werden.

Frau Werner erzählte, daß der Graf zur Anlegung des Verbandes zur Komtesse gekommen sei, und daß die Herrschaften allein gewesen seien, ehe der gnädige Herr zur Bauhütte gegangen war. Der schlechte Verstand der einfachen Leute traf das Richtige: herrisch streng war er gewesen, so lange sie fern war, die unerwartete Milde, die er geübt, war ihr Werk und Steinhausen atmete auf, man sah in ihr die Bringerin besserer Zeiten.

Der Regenbogen des Friedens flammte über Steinhausen, aber noch spannte er seinen leuchtenden Bogen nicht vom Herrenhaus zum alten Schloß, doch die alte Brücke war gebaut von der Hand des Schicksals über den Strom des Hasses.

Der Hochsommer war herangekommen, wir finden Gertrud noch in Steinhausen; alle Einladungen ihrer mütterlichen Freundin, nach Remden zurückzukehren, hatte sie abgelehnt mit dem Bemerkten, sie könne

Stadt Busca (Provinz Cueno) hatte in den letzten drei Tagen 108 Erkrankungen und 58 Tote.

Rom, 25. Aug. Die Städte Spezia und Busca werden durch einen Militärkordon abgesperrt. Der Marineminister hat die deshalb nötigen Anordnungen in Spezia getroffen und kehrt heute hieher zurück.

Paris, 24. Aug. In den letzten 24 Stunden sind in Marseille 18, in Toulon 9, in den Departements Gironde 8, Ostpyrenäen 14, Gard 10, Aude 5 Cholerafälle vorgekommen.

Paris, 25. August. Infolge der Drohung Chinas, daß die chinesischen Truppen in Tonking einfallen und alles verwüsten würden, hat der Marineminister, General Milot, den Befehl erteilt, sich in den Stand zu setzen, um den angedrohten Einfall zurückzuschlagen. — Der „Temps“ stellt die Einberufung der Kammer in Aussicht, wenn China nicht unmittelbar nach der Zerstörung des Arsenal von Futschien nachgiebt.

(Rettung zur See.) Der Hamburger Dampfer „Maffalia“ rettete 300 französische Soldaten von dem gestrandeten Transportschiffe „Acyron“ und landete dieselben am Samstag in Aden.

(Vom Zug zermalmt.) Zwischen Aerschot und Botshot befand sich, wie von Brüssel geschrieben wird, am Mittwoch früh an einem Eisenbahn-Übergange eine Mutter mit ihren zwei Kindern, einem jungen Mädchen von 18 und einem Knaben von 3 Jahren. Der Kleine läuft über das Geleis und spielt daselbst, plötzlich hört man einen Zug kommen; entsetzt stürzen Mutter und Tochter dahin, um das Kind zurückzuziehen. Zu spät, alle drei wurden vom heranbrausenden Zuge zermalmt.

London, 25. Aug. Der „Times“ wird aus Futschien von heute gemeldet: Die französischen Panzerschiffe liefen heute nachmittag um 2 Uhr in die Flußmündung ein. Ein chinesisches Fort eröffnete auf eine Entfernung von drei Meilen Feuer auf dieselben mit Krupp'schen Geschützen. Die französischen Panzerschiffe zogen sich nach einstündiger Kanonade zurück.

Petersburg, 25. Aug. Der Minister des Innern ordnete an, daß nur diejenigen von Frankreich und Italien kommenden Personen die Westgrenze passieren können, welche legitimiert sind, daß sie aus keinem cholerainfizierten Orte abgereist oder solche schon vor 3 Wochen verlassen haben. Die Lumpeneinfuhr ist untersagt. In Gebrauch gewesene Wäsche und Kleider sind nur einführbar, wenn sie an der Grenze desinfiziert worden sind.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 25. Aug. (Landesproduktendörse.) Die wiederholten starken Regengüsse in dieser Woche haben dem Boden soviel Feuchtigkeit zugeführt, daß das Wachstum der noch auf dem Felde stehenden Produkte, namentlich

des Futters ungehörten Fortgang nehmen kann. Der Rückgang der Preise für Brodstoffe scheint seinen Tiefpunkt nachgerade erreicht zu haben. New-York steht ziemlich auf dem gleichen Preis-Niveau für Weizen wie vor 8 Tagen, London, Paris, Wien und Pest dagegen sind noch weiter zurückgegangen, dürften aber nun auch auf der niedrigsten Preisgrenze angekommen sein. In den übrigen Cerealien hat das Geschäft sich noch wenig entwickelt, doch wird Gerste von nun an einen lebhaften Umsatz aufweisen, weil die Bedarfszeit sehr nahe liegt. Unsere heutige Börse war schlecht besucht und das Geschäft durch den unerhörten Rückgang der Preise förmlich gelähmt, so daß der Umsatz ziemlich belanglos blieb.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen bayer.	18 M. 75 bis — M. —
do. russ. Sax.	17 M. 50 bis 18 M. —
do. ungar.	18 M. 75 bis — M. —
Kernen neu	18 M. 50 bis 19 M. 40
Dinkel	12 M. 40 bis — M. —
Gerste, württ. neue	16 M. — bis 18 M. —
do. ungar.	19 M. — bis 19 M. 60

Stuttgart, 25. Aug. (Mehlbörse.) Der Mehlerverkehr bewegte sich in den früheren Grenzen bei etwas billigeren Preisen. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1347 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilogr., Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten:

Mehl Nr. 0	30 M. 50 bis 32 M. —
Nr. 1	29 M. — bis 29 M. 75
Nr. 2	27 M. — bis 28 M. —
Nr. 3	25 M. — bis 26 M. —
Nr. 4	20 M. — bis 21 M. 50

Stuttgart, 26. August. (Kartoffel-Obst- u. Krautmarkt.) Leon hat ds Platz: 200 Sack Kartoffeln à 3 M. 30 Pfg. bis 3 M. 50 Pfg. per Ztr. Wilhelmplatz: 200 Sack Mostobst à 3 M. 50 Pfg. bis 3 M. 80 Pfg. per Ztr. Marktplatz: 2000 Stück Silbertraut à 25 M. bis 30 M. pr. 100 Stück.

Stuttgart, 25. Aug. (Wollmarkt.) Die Zufuhren zum diesjährigen Wollmarkt waren bedeutender wie in den Vorjahren. Außer württembergischer ist hauptsächlich badische und bayrische Wolle zum Verkauf aufgestellt. Namentlich in den ersten Tagen war das Geschäft flau, bis endlich die Tuchmacher, nachdem sie einen Teil ihrer Produkte abgesetzt hatten, eingriffen und am 22. ds. Alles aufkauften. Die Preise bewegten sich für Sammwolle M. 103—135, Schurwolle M. 105—125. In inländischer Wolle wurde nichts verkauft; die Preise sind bei unseren gedrückten Wollpreisen zu hoch, dürften jedoch in Jahren, wo Preise steigend zu uns rentieren.

(Hopfen.) Der 1884 Hopfen ist im Preise 140 bis 145 M. für neue Markthopfen und 160—164 M. für neue Württemberger in Nürnberg verkauft worden. Vorjähriges Gewächs erzielte ebenfalls nur 105—122 M. Es ist dieser große Preisrückgang eine Folge der

sich immer mehr betternden Hopfen-Ernte-Aussichten.

(Wein.) Ist das 1884er Jahr auch kein Kometenjahr, so wird es hinsichtlich des Weines doch seiner Eigenschaft als 50jähriges Jubeljahr des 34gers alle Ehre machen. Als Probe hiervon darf wohl gelten, daß das Hotel Prinz Wilhelm in Karlsruhe jetzt schon einen trefflichen 1884er Feinsheimer (Pfälzer), reinen neuen Traubenwein auskchenkt.

Filsfeld, 24. Aug. Der gestern hier gehaltene Holz- und Faßmarkt, der bedeutendste der ganzen Umgegend, war mit allen Holzgattungen, mit Säubern, Bütteln und Fässern sehr stark befahren. Ebenso war aber auch große Kauflust zu bemerken. Sämtliche Ware fand daher unter guten Preisen raschen und schnellen Absatz. Insbesondere waren kleinere Fässer ein sehr gesuchter und gutbezahlter Artikel. Unter den Verkäufern war nur eine Stimme der Zufriedenheit über die so günstigen Marktgeschäfte.

Freudenstadt, 23. August. 1884.

Weizen	10 — 9 50	9 —
Kernen	10 15	10 03 9 90
Roggen	— —	8 50 — —
Haber	8 70	8 — 7 30

Calw, den 23. August 1884.

Dinkel alter	7 40	7 03	6 50
neuer	6 70	6 15	6 —
Haber alter	8 50	8 33	8 10
neuer	6 70	6 57	6 40

Wittualienpreise

auf dem Wochenmarkt in Altensteig am 27. Aug.

1/2 Kilo Butter	70 n. 72 Pfg.
2 Eier	12 Pfg.

Vermischtes.

(Eine bequeme Art.) die Schulden abzuschütteln, hat ein Anhänger der Heilsarmee in Rolle entdeckt. Als er dieser Tage zur Zahlung einer fälligen Schuld aufgefordert wurde, jagte er: „Ich habe meine Rechnungen mit dem lieben Gott verglichen, folglich schulde ich nichts mehr!“

(Schwäbische Treue.) „Warum weinst denn so, Käthele?“ — „Sollt' i net weine, Hochwürden? Mei Jockele muh jo unter d'Hulaner!“ — „Na, tröst' dich, er kommt ja in drei Jahren zurück!“ — „Ja, mei' Herrgöttele, derweil han i scho' lang en Andern!“

(Spitzig.) Ältere Schwester zur jüngsten, welche mit einer Scheere spielt: „Kind, mit spitzen Dingen darf man nicht spielen!“ — Kind: „O doch, du hast ja gestern auch mit des Herrn Leutnants Schnurrbart gespielt.“

Redaktion, Druck und Verlag von W. Neier in Altensteig.

Frauen und Mädchen,

welche eröffnende Mittel anwenden, sollen nicht veräumen mit den von ersten Autoritäten rühmlichst empfohlenen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen einen Versuch zu machen, um sich zu überzeugen, wie angenehm, schmerzlos und sicher die Wirkung dieses Mittels ist. Erhältlich à Mark 1 in den Apotheken.

sich noch nicht von der Heimat trennen, dieselbe biete ihr neue Reize und fessele sie noch zu sehr, da sie ja jetzt nicht mehr feindlich mit dem Grafen stehe, zum Herbst werde sie kommen.

Ja, sie stand freundlicher mit ihm; so lange noch eine Spur von der Wunde an seinem Arm gewesen, war er zu ihr gekommen, dann hatten seine Besuche aufgehört und sie hatten sich nur gesprochen, wenn sie sich im Dorf oder auf dem Schloßplatz begegnet waren, aber es war noch etwas Fremdes, Trennendes zwischen diesen beiden Menschen, sie fühlten es wohl.

Ein zehnjähriger Haß schwindet wohl, wenn das Unglück verführend zwischen die Hassenden tritt, aber es ist nicht sofort alles weggeschwift, was die lange Trennung herbeigeführt hat. Noch hatte keines von beiden das Wort gefunden, das die Schwänke niederriß und doch war, ehe dies Wort gesprochen, keine vollständige Ausöhnung möglich. Bürgen konnte er ihr nicht mehr, um deswillen, was sie ihm einst gethan, aber die Bitterkeit aus seiner Seele ganz wegzuschaffen, das vermochten nur Worte von ihr und sie hatte dieselben noch nicht gesprochen.

Die Heimat bot ihr neue Reize, hatte sie gesagt, aber es waren bittere schmerzliche Erinnerungen, die sie fesselten und von denen sie sich nicht losreißen konnte oder wollte. Das Schloß, in dem sie als Kind gespielt, damals, wo sie im Arm der Mutter gelegen, später vom Vaterauge bewacht, in dem die Leichen der Eltern gestanden, sie sah es nur aus der Ferne.

Riesenhaft ragten die Mauern empor, die an eine ferne, ferne, längst vergangene Zeit zu mahnen, die Räume, in denen die Kinderschnitte verhallt waren, die Kinderstimme erklangen, in denen die Jungfrau gewandelt war, sie sah sie nur mit den Augen ihres Geistes. Aber nach einer Stätte zog es sie magisch, mit heißer Sehnsucht, nach dem

Park, an den sich die schönsten Erinnerungen aus der Kinderzeit knüpften und doch durfte sie nicht hinein.

Einen Platz gab es freilich, von wo aus sie ihn hätte sehen können, jene Stelle am Gitterthor, wo einst Reginald gestanden, das kleine Schloßfräulein suchend, wo jene Szene sich abgespielt, die für lange Zeit über zwei Menschenleben entschieden hatte. Aber die entsetzliche Erinnerung scheuchte sie immer wieder fort, noch ehe ihr Fuß diese Stätte betrat, denn wenn man sie dort gesehen hätte, ausgeschlossen für immer aus der Heimat der Kindheit! Sie hätte den Blick aus Menschenaugen nicht ertragen, der sie dort geschaut. Aber endlich, endlich siegte die Sehnsucht, einmal nur mußte sie den Park sehen, ehe sie der Heimat wieder Lebenswohl sagte.

Sie wählte die Mittagsstunde, wo sie sicher sein konnte, von den Dorfbewohnern nicht überrascht zu werden. Mit stehender Blut braunte die Sonne auf der staubigen, schattenlosen Dorfstraße, sie achtete es nicht. Sie stand vor dem Gitterthor, sie schaute die Stätte, die einst das achtjährige Kind, mit dem Robinsontraum im kleinen Köpfchen, durchirrt an jenem verhängnisvollen Tage.

Diese Erinnerung zog an ihrem Geiste vorüber und ließ sie die Gegenwart für den Augenblick vergessen. Sie hatte die heiße Stirn an das kalte Eisengitter gelegt, der Gedanke an den Schloßherrn war aus ihrer Seele geschwunden, in ihrer Erinnerung lebte er nur als Knabe, als Jüngling. Da streckte ein Reh seinen Kopf aus einem Dickicht zwischen niedrigem Buschwerk heraus.

(Fortsetzung folgt.)

(Besefrucht.) Unterdrücke nie den Erleb deines Gewissens u. die innerliche Schamhaftigkeit vor dem Vbsen. Sie sind der Schutzengel des Guten.

Pfalzgrafenweiler.
Meine noch in gutem Zustand befindliche doppelte
Mostpresse
setze ich dem Verkauf aus.
Johannes Reßten.

Spielberg.
Frisch angekommenes,
ungar. Welschkorn
verkauft der Unterzeichnete den Ztr. um 7 M. 80 Pfg., den ganzen Sack um 15 M. 50 Pfg.
Heizmann, Fruchthändler.

Altensteig.
Auf Martini d. J. findet bei mir ein gewandtes, solides und kräftiges
Mädchen,
nicht unter 17 Jahre alt, das Liebe zu Kindern hat und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, eine Stelle.
Buchdrucker Rieker.

Altensteig.
Schöne, reinschmeckende
Caffee
von 85 Pfg. an,
Mandeln,
gekochenen Zucker,
Salatöl, Leinöl
in bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen
J. G. Wörners
Witwe.

700 Mark
sind gegen doppelte Sicherheit oder gute Bürgschaft sogleich zum Ausleihen parat.
Bei wem, sagt die Expedition.

Altensteig.
Zur Entgegennahme von
Anträgen
beinhaltet Aufnahme in den „Deutschen Phönix“ einer Feuerversicherungs-Anstalt von anerkannter Solidität, erklärt sich unter kostenfreier Verabfolgung von Antrags-Bogen gerne bereit
W. Rieker.

Altensteig.
Backsteinkäse
in bester Qualität, billigt bei
J. G. Wörners
Witwe.

Manitoba, Nordamerika.
25,000,000 Acker in dem Weizen-garten der Welt.

Prairien, Wiesen u. Waldland billig u. unter günst. Zahlungsbedingungen. Fruchtvoller u. reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen u. Kirchen überall. Eine gute Ansiedl. v. über 30,000 Deutschen. Proschüren, Landkarten u. gratis u. franco durch d. Agenten: v. Canada-Pacific-Bahn, Warmoesstraat 108 Amsterdam.



Altensteig.
Am nächsten
Sonntag, den 31. August
wird der

Kriegerverein, Turnverein & Liederkranz
die



Sedansfeier
gemeinschaftlich begehen, wozu die verehrl. Mitglieder und Freunde dieser Vereine zu dieser patriotischen Feier freundlichst eingeladen sind.

PROGRAMM:

- 1 1/2 Uhr: Sammlung der Vereine in ihren Lokalen.
- 2 Uhr: Sammlung am untern Schulhaus.
- Festzug. Während des Zuges Böllersalven.
- Ankunft auf dem Festplatz.
- Vortrag eines Liedes vom Liederkranz.
- Festrede.
- Vortrag eines Liedes vom Liederkranz.
- Preisturnen der Zöglinge.
- Schauturnen.
- Gesellige Unterhaltung.
- 6 Uhr: Rückmarsch in die Stadt.
- Abends musikalische Unterhaltung im Gasthaus „zum grünen Baum.“

Kriegerverein. Turnverein. Liederkranz.

Cannstatter Volksfestloose.

Verlosung von Pferden, Vieh, Wagen, haus- & landwirtschaftlichen Geräten & Maschinen.

1. Preis: Ein mit Habergeraden beladener Erntewagen, mit 4 Ochsen bespannt.
 2. „ Ein Truhwagen, beladen mit Rüben, bespannt mit 2 Pferden.
 - 3) „ Ein beladener Heuwagen, bespannt mit 2 Ochsen.
- Ferner noch 5 weitere bespannte Wagen, sowie einzelne Pferde, Ochsen, Rühre Schmalvieh, Hammel, Schweine, Maschinen & Geräte.
Ziehung 29. September. Loose à M. 2 (Für Wiederverkäufer mit Rabatt) zu haben bei der Generalagentur Eberhard Fezer, Stuttgart und den bekannten Loosverkaufsstellen.



Die Erzeugnisse der
Königl. Preuss. & Kaiserl. Oesterreich.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Cöln

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4 und 1/2-Pfund Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke
(Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevettierte Lieferantin:
I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Rumänien, Lippe-Detmold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen u. Cacao's
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dévôt-Schilder kenntlich
In Altensteig bei Cond. Chr. Burghard, in Nagold bei Cond. Heinrich Gauß.

Altensteig.
Geschäfts-Bücher

zu Fabrikpreisen bei

W. Rieker.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste
Annoucen-Expedition
Stuttgart,
62 Königsstraße.

Beforgen zu Original-Preisen ohne alle Nebenkosten:
Stellen-Gesuche, Pachtungen, Vacanzen-Angeb., Submissionen, Kauf- & Verkaufs-Heirats-Offerten Anzeigen. Diskrete Anzeigen in alle Zeitungen der Welt.

Die Hauptblätter der Schweiz und Frankreichs sind von uns gepachtet & nehmen Anzeigen nur durch uns.

(Nr. 1883)

Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei
Wilh. Rieker, Buchdruckerei-
besitzer in Altensteig, und
J. Kaltenbach in Egenhausen.

Tüchtige Platz-Agenten

werden in allen Ortshäfen für den Vertrieb der im deutschen Reich ge-
seflich gestatteten Staats- u. Prämien-Anlehens-Loose auf Teilzahlung, gegen sehr lohnende Provision event. fixen Gehalt angestellt. Offerten sind zu richten an das Bankhaus Max Grünwald, Frankfurt a. M.

Trunksucht, im Stadium, höchster, beseitigt sicher, auch ohne Vorwissen, unter Garantie, Th. Konestky, Berlin, Brunnenstr. 53, Erfinder der Radikalkuren u. Spezialist f. Trunksucht-Leidende. Antilich beglaubigte Dankfugungs-schreiben gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben. Anpreisungen unentgeltlicher Kuren sind die Schwindelhaftesten!

Franzbranntwein mit Salz

von D. Wieland Sohn in Dohringen, vorm. August Kallhardt in Mm. Bewährtes Hausmittel bei Flüssen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Verrenkungen u. c. Zu haben à 50 Pf. per Flaschen nebst Gebrauchsanweisung in Altensteig bei Christian Burghard.

20-Frankenstücke . M. 16. 18-22
Englische Sovereigns 20. 33-38
Russische Imperiales 16. 70-75

